

Die Verpflichtung zur Freiheit

Mit Volldampf weiter. Noch nie war es anders in der Geschichte des Menschen. Wir haben eine Blindheit für das Relative: egal, wie ungesund der Kurs ist, wir halten ihn bis zum bitteren Ende. Wir scheinen uns außerdem durch eine Fantasielosigkeit auszuzeichnen, die diesen Kurs alternativlos macht. Immer weiter wie bisher, die Suppe muss ausgelöffelt werden. Auf keinen Fall vorzeitig die Spur verlassen.

Das war im 3. Reich so, im Kommunismus, im Sozialismus genauso, und in jeder Sekte. Sekten sind ein prima Beispiel wie das funktioniert: noch nie ist irgend etwas von dem wahrgeworden, was eine Sekte versprochen hat. Ist das schon mal aufgefallen? Den Außenstehenden schon, den Mitgliedern nie. Warum nicht?

Immer weiter wie bisher. Immer der Vernunft nach. Hat uns Vernunft schon mal glücklich gemacht? Ehrlicher mit uns selbst? Oder ist die Doppelmoral, der wir uns unterwerfen nicht eher ein Ergebnis der Konventionen, die wir der Vernunft verdanken?

Wir unterwerfen uns. Freiwillig. Freiwillig entscheiden wir uns dafür, zu glauben, ohne das bestehende System nicht leben zu können. Freiwillig geben wir die Hoheit über unsere Selbstbestimmung ab, freiwillig geben wir unsere Freiheiten ab, freiwillig entscheiden wir uns für die Vernunft. Wessen Vernunft? Na derer, die wir damit beauftragt haben!

Es ist so angenehm, wenn andere die Verantwortung tragen. Dann haben hinterher auch andere die Schuld. War schon immer so in der Geschichte. Was soll ich denn machen?

Die Antwort ist ganz einfach: mache das, wovon du überzeugt bist, nicht das, wovon du überzeugt sein solltest. In Wahrheit trägt nämlich niemand anders die Verantwortung. Kein Virus, kein Staat, keine Lobbyisten. Die können nur mit unserer Duldung tun, was sie tun. Heißen wir es gut, werden wir als Einzelne die Folgen tragen. OB diese Folgen dann deckungsgleich mit unseren Vorstellungen sind, sei dahingestellt.

Da nützt es auch nicht, zu polarisieren: DIE haben Unrecht und WIR haben Recht. Beides funktioniert nur unter Ausschluss der Gesamtwirklichkeit. Und die

wirft uns immer auf uns selbst zurück: meine Entscheidung kann nur aus meiner Freiheit kommen und meine Freiheit hat immer nur die Größe meiner Ambiguitätstoleranz, also meiner Fähigkeit, auch das anzuschauen und auszuhalten, was ich lieber nicht glauben oder wissen möchte.

Wir haben auf diesem Planeten ein riesiges WIR geschaffen, das aber nicht echt, sondern nur virtuell ist. Da gibt es nicht DIE Wahrheit. Uns wird andauernd vorgegaukelt, dass das alles mit deinem Leben zu tun hat, der Börsenkurs in Japan genauso wie die Toten in Indien und das Schiff, das im Suezkanal stecken geblieben ist. Ein riesiges Kartenhaus, genauso wackelig wie lächerlich. Davon haben wir uns abhängig gemacht, das darf auf keinen Fall einstürzen. Das wird es aber.

Spätestens dann werden wir aus der Unfreiheit eine neue Freiheit erfinden müssen. Dann verstehen wir vielleicht, dass Freiheit kein Privileg ist, sondern eine Eigenschaft, die wir immer haben. Sie nicht zu nutzen, sie abzugeben oder zu delegieren, entspringt ihr selbst.

Die groteske Lage der Welt heute für die Folge von Sachzwängen zu halten, die es auszusetzen gilt, bis wieder alles in Ordnung kommt, gründet in der mangelnden Autonomie des Einzelnen, und sie selbst hat uns hierhergebracht.

Wir sind schon frei. Unsere Haltung, die wir persönlich eingenommen haben, wird kollektiv und individuell zu den Folgen führen, die wir dann vermutlich als Unfreiheit empfinden werden. Je mehr Freiheit wir heute freiwillig abgeben, umso mehr Unfreiheit werden wir morgen haben. Alles geschieht mit unserer Zustimmung. Und keiner verpflichtet uns, irgendetwas zu tun, außer wir selbst. Wir entscheiden, was wir mitmachen, was wir Aufmerksamkeit schenken und glauben. Und wir entscheiden natürlich auch das Maß an Bewusstheit und Ehrlichkeit, mit dem wir das tun.

Wir sind zur Freiheit verpflichtet.